

Pressemitteilung

Sechste Runde der Tarifverhandlungen in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

Arbeitgeber mit aktuellem Angebot nah an der Belastungsgrenze

- **Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) bewertet die Situation in den Teilbranchen kritisch**
- **Arbeitgeber fordern von der Gewerkschaft mehr Realismus**
- **Beschäftigte und Unternehmen benötigen endlich Planungssicherheit**

Berlin, 21.04.21. Der Arbeitgeberverband HPV stuft die wirtschaftliche Situation in vielen Teilbranchen der Papier- und Kunststoffverarbeitung aktuell als kritisch ein. Im Vorfeld der sechsten Runde der Tarifverhandlungen wies der HPV-Verhandlungsführer Jürgen Peschel darauf hin, dass zum Beispiel in der Wellpappenindustrie die Unternehmen durch stark steigende Rohstoffpreise sowie hohe Kosten für Energie und Betriebsmittel massiv belastet werden. So ist das Preisniveau für Papier alleine im Februar um 16,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Viele andere Teilbranchen haben es insgesamt mit noch schlechteren Entwicklungen zu tun. So sind seit Jahresbeginn die Preise für Standardkunststoffe um bis zu 55 Prozent angestiegen. Hinzu kommen massive Rohstoffengpässe durch Pandemie-bedingte Störungen der Lieferketten und eine nie dagewesene Häufung von Force-Majeure-Fällen die sämtliche Standardkunststoffe betreffen.

„Vor dem Hintergrund explodierender Kosten und großer Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung muss sich die Gewerkschaft Verdi endlich von ihrer unrealistischen Lohnforderung verabschieden“, sagte Peschel. Sie hatte eine Entgelterhöhung von 4,8 Prozent bei 12 Monaten Laufzeit gefordert. „Diese Wunschzielmarke war in der Höhe und in der Laufzeit bereits zum Auftakt der Verhandlungen völlig aus dem Rahmen gefallen. Schließlich befinden wir uns seit einem Jahr in der schwersten Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik. Mit Blick auf die jüngst nach unten korrigierten Konjunkturprognosen für das laufende Jahr und die Verschärfung der Pandemie mutet das Festhalten der Gewerkschaft an der eigenen Forderung geradezu grotesk an.“

Planungssicherheit durch längere Laufzeit

Der HPV-Verhandlungsführer betonte außerdem, dass die Arbeitgeber mit ihrem abschlussnahen Angebot und der erfolgten Verbesserung bereits an die Grenze des Belastbaren gegangen seien. Damit in dieser Situation für die Unternehmen eine Planungssicherheit erzielt werden kann, komme als vernünftiger Zeitraum nur eine längere Laufzeit in Frage – zum Beispiel 24 Monate. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen endlich ebenfalls wissen, woran sie sind. Wir stehen bereit, um einen konstruktiven Abschluss zu erzielen. Wenn sich die Gewerkschaft an den

Fakten orientiert und auch ihrerseits einen vernünftigen Beitrag leistet, bin ich zuversichtlich, dass wir ein faires Ergebnis erzielen können“, sagte Peschel.

Die sechste Verhandlungsrunde zwischen HPV und Verdi findet am 24. April 2021 in Berlin statt, Corona-bedingt wieder mit jeweils kleinen Kommissionen. Wie in den Runden zuvor werden alle Teilnehmer vor den Sitzungen auf Covid-19 getestet. Der Sozialpolitische Hauptausschuss des HPV wird zwischen den Verhandlungen online konsultiert. Der Verhandlungsführer des HPV, Jürgen Peschel und der Hauptgeschäftsführer, Stefan Rössing, stehen im Vorfeld und während der Verhandlungsrunde für Fragen und Interviews gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Jürgen Peschel, HPV-Verhandlungsführer
T 030 / 24 78 183 0
E juergen.peschel@hvp-ev.org

Stefan Rössing, Hauptgeschäftsführer des HPV
T 030 / 24 78 183 10
E stefan.roessing@hvp-ev.org

Wolfram Zabel, Geschäftsführung 74z Consult
T 0151 / 23 45 32 62
E waz@74z.de

Der **Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV) e.V.** vertritt als Dachverband von neun regionalen Landesverbänden und einem fachlichen Arbeitgeberverband die Interessen der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie in Deutschland. Als Spitzenverband der Branche verleiht er circa 600 Betrieben mit rund 100.000 Mitarbeitern in sozial- und tarifpolitischen Fragen international und auf Bundesebene eine Stimme. So ist der HPV die arbeitgeberseitige Tarifvertragspartei von Verdi. Außerdem vertritt er die Brancheninteressen in der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM).